



University of Education  
Pädagogische Hochschule  
**karlsruhe**



## Thementag

**am 4. Juni 2019, 16 bis 19 Uhr an der  
Pädagogischen Hochschule Karlsruhe**

Informationstag rund um die Themen  
LSBTIQ\* und Diversity

mit Vorträgen, Posterausstellung und offenem  
Forum zu den Berufs- und Tätigkeitsfeldern  
LSBTIQ\* sowie Diversity (in Pädagogik), zu  
aktuellen Entwicklungen in der Forschung und  
zu Weiterbildungsmöglichkeiten an der  
Pädagogischen Hochschule Karlsruhe



ZENTRUM FÜR  
WISSENSCHAFTLICHE  
WEITERBILDUNG

# Einladung zur offenen Veranstaltung

16 Uhr | Begrüßung

16:10 Uhr | Vorstellung der berufsbegleitenden Weiterbildungsangebote „LSBTIQ\*-Beratung“, „Diversity und Generationenmanagement“ und „Geragogik“  
Prof. Mechthild Kiegelmann, Leiterin dieser Weiterbildungsangebote im ZWW der PH Karlsruhe

16:40-17:40 Uhr | Vortrag  
„LSBTIQ\*-Beratung: Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung, Empowerment für trans Personen“  
Lean Haug, Antidiskriminierungsberater\_in, adis e. V.

*Kleine Pause mit kühlen Getränken und Snacks, gerne auch zum Mitnehmen in die anschließenden Impulsvorträge*

17:45-18:00 | Impulsvorträge u. a. Dr. Jochen Kramer,  
Verband für lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*,  
intersexuelle und queere Menschen in der Psychologie  
(VLSP\* e. V.)

18:00-19:00 Uhr | Abendvortrag  
„Diversity und Geragogik: Grundlagen, Perspektiven & Dimensionen“, Prof. Dr. Renate Schramek, Professorin für  
Gesundheitsdidaktik der Hochschule für Gesundheit,  
Bochum

*Fragen zu den Weiterbildungsangeboten können beim  
Thementag gerne im persönlichen Gespräch geklärt werden.*

Veranstaltungsort ist die Pädagogische  
Hochschule Karlsruhe, Bismarckstraße 10  
Gebäude 2 Hörsaal A020 und Foyer

Kontakt:  
Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung  
E: [weiterbildung@ph-karlsruhe.de](mailto:weiterbildung@ph-karlsruhe.de)  
T: +49 721 925-5050  
<https://zww.ph-karlsruhe.de>

Der Aufbau des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung wird gefördert vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg



**Thementag LSBTIQ\* und Diversity am 4. Juni an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe**

## **Diversity und Geragogik**

Gespräch mit Studiengangsleiterin Prof. Mechthild Kiegelmann

### **Lebenslanges Lernen – was bedeutet das?**

Prof. Mechthild Kiegelmann: Entwicklungen in der Wirtschaft (z. B. Arbeitsplatz 4.0) und Gesellschaft (z. B. demografischer Wandel und Generationenmanagement) oder Neuerungen aus der Welt der Technik (z. B. Digitalisierung) verändern stetig die Anforderungen im Berufs- und Alltagsleben eines jeden Menschen. Den Lernprozess während des gesamten Lebens im privaten und gesellschaftlichen Bereiche aufrecht zu erhalten, ist ein wichtiger Prozess. Die Weitergabe von Fähigkeiten in der intergenerationellen Kooperation wird beim Generationenmanagement in der Wirtschaft immer wichtiger. Gesellschaftliche Partizipation und Teilhabe von allen Bevölkerungsschichten und soziale Gruppen bedarf noch weiterer Anstrengungen. Nicht umsonst hat das Land zum einen das Bündnis für Lebenslanges Lernen (2011) zum anderen den Weiterbildungspakt (2015-2020) ins Leben gerufen. Dass diese stetige Entwicklung durch pädagogisches Fachwissen um Methoden und Analysen unterstützt werden kann, wird immer deutlicher. In der Forschung zeigt dies auch die junge wissenschaftliche Disziplin der Geragogik, die sich mit den Herausforderungen von Bildung im Alter und intergenerationellen Kooperationen beschäftigt.

### **Was meint Diversity und warum ist es wichtig, diesen Aspekt in der geragogischen Disziplin einzubeziehen?**

Prof. Mechthild Kiegelmann: Diversity bedeutet Vielfalt, z. B. bezogen auf Alter, Geschlecht, Religion, ethnische Herkunft, sexuelle Identität, Kultur, Gesundheit/Krankheit, familiäre Lebenssituation oder ökonomischer Status. Ältere und alte Menschen haben oft viel an Erfahrung in ihrem Leben gesammelt, die sie jüngeren Mitmenschen voraushaben. Die sinnvolle Einbindung dieser wertvollen Ressource ist eine Herausforderung, der sich Fachkräfte im geragogischen Bereich stellen. Wertschätzung und Bewusstsein sind dabei grundlegende Einstellungen. Sensibilität auch im Umgang mit Erfahrungen von sozialer Ausgrenzung und Diskriminierungen sind hier ebenso gefragt wie die Unterstützung von Initiativen des gesellschaftlichen Engagements vielfältiger Bevölkerungsgruppen.

### **Welche Entwicklungen in der Forschung gibt es?**

Prof. Mechthild Kiegelmann: Die wissenschaftliche Disziplin Geragogik befindet sich in einer spannenden Aufbauphase. Beschäftigt man sich mit Bildungsprozessen im Alter, so beschäftigt man sich auch mit Aspekten der Gerontologie, Soziologie, Psycholo-

gie, Philosophie, Sozialpädagogik, Theologie sowie der Ethik.

### **In welchem Tätigkeitsbereich ist Diversität wichtig bzw. besteht Ausbildungsbedarf?**

Prof. Mechthild Kiegelmann: Die aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt (Vernetzung und Globalisierung, Fachkräftemangel, Generationenwechsel) zeigt deutlich, dass Wissen um Diversitätsaspekte im Arbeitsalltag, z. B. in der Personalentwicklung, im Generationenmanagement, wichtig sind und wichtiger werden. Überkommene Diskriminierungsstrukturen wie Gender Pay Gap oder Diskriminierungen aufgrund von Migrationsvermutungen oder Genderdiversität werden nur im Schneckentempo überwunden. Denken Sie z. B. an familiengeführte Unternehmen – wie soll der Wechsel von der Elterngenerationen auf die der Kinder erfolgreich ausgeführt werden? Oder wie bilde ich als Personalmanager\*in ein Team aus älteren, erfahrenen Arbeitnehmenden und Berufseinsteiger\*innen? Eine wichtige Rolle spielen dabei auch Altersbilder und Altersdiskriminierung. Die gesellschaftliche Organisation von Pflege und Wohnformen im Alter bzw. in Mehrgenerationenprojekten werden aktuell in den Kommunen mit mehr oder weniger partizipativen Strukturen vorangetrieben. Angesichts des demografischen Wandels und der sehr hohen Wohnkosten ist das eine gesellschaftliche Herausforderung, die von dem Fachwissen der Geragog\*innen profitieren kann.

### **Ist Diversity Management ein Wirtschaftsaspekt?**

Prof. Mechthild Kiegelmann: Diversity Management gehört zu einer nachhaltigen und professionellen Personalentwicklungsstrategie heutzutage dazu. Auch wenn die Wahrnehmung von Vielfalt in Stellenanzeigen durch den ausdrücklichen Einbezug von diversen Gendern ein wichtiger Fortschritt ist, bleiben für den Alltag noch viele Schritte der Antidiskriminierungsarbeit zu leisten. Soziale Verantwortung wird von Wirtschaft, Kommunen, Nonprofit-Organisationen oder gemeinnützigen Vereinen, Bürger\*innen und allen Bewohnenden gemeinsam getragen und ist nicht einfach eine Strategie von Gewinnmaximierung einzelner Firmen.



Prof. Mechthild Kiegelmann, Studiengangsleiterin des berufsbegleitenden Weiterbildungsangebotes „Geragogik“ (M. A.) und Professorin für Sozialpsychologie und Sozialpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe  
Foto: Thomas Schindel / Pädagogische Hochschule Karlsruhe

**Thementag LSBTIQ\* und Diversity am 4. Juni an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe**

## **LSBTIQ\*-Beratung: Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung, Empowerment für trans-Personen**

Vortrag Lean Haug, adis e. V. – Abstract Key Note

Ein Blick in aktuelle Studien zu Lebenslagen von LSBTIQ\* Personen lässt vielfältige Bedarfe an Beratung für LSBTIQ\*-Personen und das jeweilige Umfeld erkennen. Der Vortrag bietet einen Einblick in Bedarf und Angebote im Bereich LSBTIQ\*. Hauptsächlich durch Anstrengungen der LSBTIQ\*-Community hat sich in der Beratungslandschaft für LSBTIQ\*-Personen in Baden-Württemberg einiges bewegt. Der Bedarf an Sensibilisierung zu Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung ist weiterhin groß, wie die Erfahrung aus der Beratung zeigt.

Neben Beratung in konkreten Fragen spielt Empowerment für marginalisierte Gruppen eine wichtige Rolle. Wie sich Beratung und Empowerment in der Antidiskriminierungsarbeit ergänzen können, zeigt Lean Haug am Beispiel einer Gruppe für trans-Personen.

### **Zur Person:**

Lean Haug ist Antidiskriminierungsberater\_in mit dem Schwerpunkt Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung sowie Empowerment für trans-Personen bei adis e. V. Der Verein ist Träger der professionellen Antidiskriminierungsarbeit in der Region Reutlingen/Tübingen und Fachstelle zum Thema Diskriminierung in Baden-Württemberg. Lean Haug bittet darum, auf vergeschlechtlichende Anreden und Pronomen zu verzichten. Willkommen sind z. B. „Guten Tag“, „Hallo“ oder „Liebe\_r“ mit Vor- und Nachnamen oder andere kreative Varianten.

Weitere Infos zum Verein unter <https://adis-ev.de/>

**Thementag LSBTIQ\* und Diversity am 4. Juni an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe**

## **Warum LSBTIQ\*-Beratung?**

Gespräch mit Lean Haug, Berater\_in bei adis e. V., Tübingen

**Eine Umfrage des Bundes aus dem Jahr 2017 hat ergeben, dass vier von zehn Lehrkräften offen mit ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität umgehen. Jede\_r Dritte erlebt Diskriminierung im Lehrberuf. Können Sie diese Entwicklung aus eigener Erfahrung auch in anderen Berufsfeldern bestätigen? Was sagen Sie dazu?**

Lean Haug: Die Ergebnisse decken sich mit anderen Studien zur Lebenssituation von LSBTIQ\*-Personen. Es gibt z.B. auch heute noch kaum Angebote in der Jugendarbeit, die sich ausdrücklich auch an LSBTIQ\*-Jugendliche richten. Diskriminierung von trans-Personen auf dem Arbeitsmarkt ist ein großes Problem. Mangelnde Akzeptanz in Familie, Schule und Öffentlichkeit ist weiterhin Thema. Fragen des Coming Outs – offen leben zu können – sind immer noch aktuell. Allerdings ist auch viel in Bewegung. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es in meinen letzten Arbeitsstellen sehr unkompliziert möglich war offen trans oder queer zu sein, zumal Vielfalt im Team explizit erwünscht war. Das letzte Mal, dass ich das schwierig fand, war an der Universität, wo die Bedarfe von LSBTIQ\*-Studierenden und Mitarbeiter\_innen kaum Beachtung fanden. Deshalb freut es mich auch sehr, dass die Pädagogische Hochschule Karlsruhe

he einen anderen Weg geht und Diversity und LSBTIQ\* so offen zum Thema macht.

**Besteht Bedarf an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich LSBTIQ\*-Beratung?**

Diskriminierung bedeutet immer eine Baustelle sowohl für die betroffenen Personen als auch das Umfeld. Deshalb besteht auf jeden Fall Bedarf an LSBTIQ\*-Beratung in ganz vielfältiger Weise: sei es zum eigenen Coming Out, zur Unterstützung von Angehörigen, zum guten Umgang mit LSBTIQ\* in der Schule oder dem Betrieb, zu rechtlichen und medizinischen Fragen, zu allen möglichen Lebenslagen. Das Angebot an Beratung im Bereich LSBTIQ\* wächst zwar (z.B. durch Projekte des Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg oder des VLSP), deckt aber momentan nicht den Bedarf. Wir erleben es immer wieder, dass Beratungsangebote und Anlaufstellen (z.B. im Bereich Gleichstellung) sich als nicht zuständig oder nicht ausreichend qualifiziert sehen, um Anliegen von LSBTIQ\*-Personen zu bearbeiten. Viele Menschen nehmen weite Wege in Kauf, um Beratung in Anspruch nehmen zu können oder warten sehr lang auf ein passendes Angebot. Fort- und Weiterbildung in dem Bereich ist also dringend notwendig und sinnvoll.

### **Müssen sich Personen, die im Bereich LSB-TIQ\* beraten, eigenen Vorurteilen stellen?**

Offenheit gegenüber und Akzeptanz der Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung sind sicher Voraussetzungen gelingender Beratung in diesem Bereich. In meinem Verständnis ist die eigene Haltung als Berater\_in und die Reflektion der Haltung aber immer ein wichtiger Baustein in der Beratung. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen oder Vorannahmen. Im Bereich LSBTIQ\* erscheint uns das vielleicht als besonders bemerkenswert, weil die Normalitätsvorstellungen von Sexualität und vor allem Geschlecht gesellschaftlich so tief verankert sind, dass sie wenig hinterfragt werden. Dass z. B. Geschlecht mehr sein kann als männlich oder weiblich, kommt gerade erst in einer breiteren gesellschaftlichen Öffentlichkeit an. Viele Menschen und eben auch Berater\_innen hatten vermutlich bisher wenig Anlass, die Grundannahme von zwei Geschlechtern in Frage zu stellen. Aber ich finde, darin steckt auch immer eine Chance, Neues zu lernen – nicht nur über die Lebenssituation der potenziellen Ratsuchenden sondern auch über die eigene Erfahrung. Zu Geschlecht und Sexualität haben wir alle irgendein Verhältnis.

### **Wie sieht es in der Praxis aus bzw. wie die eigene Berufserfahrung aus dem Beratungsbereich?**

Lean Haug: Ich bin in der Antidiskriminierungsberatung tätig bei adis e.V. in Tübingen.

Dort berate ich Menschen, die mit sehr verschiedenen Diskriminierungserfahrungen zu uns kommen. Im Bereich LSBTIQ\* geht es da z.B. um diskriminierende Haltung von Kirchenvertreter\_innen bezüglich sexueller Orientierung, Diskriminierung von trans-Frauen auf dem Arbeitsmarkt oder von trans-Personen im Gesundheitssystem. In der Antidiskriminierungsarbeit ist es uns wichtig, Beratung und Empowerment zusammen zu bringen. Beratung kann in konkreten Fällen Unterstützung anbieten. Empowerment-Angebote schaffen darüber hinaus Räume, wo Menschen, die marginalisierten Gruppen angehören, sich austauschen, verbünden, einander unterstützen, Aktionen initiieren können und so Stärkung erfahren. Seit drei Jahren co-leite ich ein solches Angebot für trans-Personen.



Lean Haug, Antidiskriminierungsberater\_in bei adis e.V.  
Foto: Eva Mattausch

**Thementag LSBTIQ\* und Diversity am 4. Juni an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe**

## **Diversity und Geragogik: Grundlagen, Perspektiven und Dimensionen**

Vortrag Prof. Dr. Renate Schramek – Abstract Abendvortrag

Geragogik ist eine junge wissenschaftliche Disziplin. Im Abendvortrag erläutert Prof. Dr. Renate Schramek die wissenschaftlichen Grundlagen dieses Forschungs- und Lehrbereiches und stellt die Einflüsse bzw. Bedeutungen relevanter Nachbardisziplinen wie der Gerontologie, der Soziologie oder der Bildungs-/Erziehungswissenschaft für die Altersbildung dar. Deutlich werden die enge Verknüpfung mit der Lebenswelt sowie die Handlungsorientierung der Disziplin. Angesprochen werden auch die Perspektiven und Dimensionen von Geragogik, welche mit den Lernbedarfen der Menschen verbunden sind. Zudem wird im Vortrag die Heterogenität des Alters deutlich, die sich ebenso in der Praxis und in den Forschungsfragen der Geragogik zeigt. Diese Diversität bezieht sich sowohl auf die Lernaufgaben, die Inhalte als auch auf die Konzepte. Diversity kann hier als Auftrag für Bildung im Alter und für das Alter verstanden werden.

### **Zur Vortragenden:**

Prof. Dr. Renate Schramek, habilitiert an der FernUniversität in Hagen mit der Venia Legendi für Bildungswissenschaft, ist seit Dezember 2018 Professorin für Gesundheitsdidaktik an der Hochschule für Gesundheit in Bochum. Sie ist Prodekanin im Department of Community Health und engagiert sich für Bildung und Lernen in der zweiten Lebenshälfte. Sie ist Mitautorin des ersten Lehrbuchs für Geragogik und Gründungsmitglied des internationalen Arbeitskreises Geragogik in der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), in dem sowohl Wissenschaftler als auch Praktiker interdisziplinär zusammenarbeiten. Als stellvertretende Direktorin leitete Prof. Dr. Schramek das Forschungsinstitut Geragogik (FoGera) in Witten von 2002 bis 2015 und war neben ihrer Mitarbeit in verschiedenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten maßgeblich an dessen Aufbau beteiligt.



## Kurzinfo

### Was ist LSBTIQ\*?

Thementag LSBTIQ\* und Diversity am 4. Juni an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

**Manchmal gibt es noch Unsicherheit und Uneinigkeit, wenn es um die begriffliche Beschreibung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt geht. In der Tat ist die Suche nach einem nicht diskriminierenden Begriff, der die große Vielfalt in einer Bezeichnung zusammenfassen muss, schwierig. Denn beim Suchen und Finden geht es nicht nur um das Wort an sich, sondern auch um Perspektiven und Werte.**

Was bedeuten die vielen Labels L-S-B-T-I-Q-P-etc. für die Menschen, die sich damit bezeichnen? Welche Rolle spielt die LSBTIQ\* Community für queere Menschen? Über welche besonderen Ressourcen verfügen LSBTIQ\* Menschen? Aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen, wie z. B. der Beschluss der dritten Geschlechtsoption oder die sogenannte „Ehe für alle“, zeigen die Wichtigkeit und Brisanz des Themas „LSBTIQ\*“. Deutlich vernehmbar ist außerdem, dass Erfahrung und professionelles Fingerspitzengefühl fehlen, wenn es um die Bedürfnisse von LSBTIQ\* Menschen geht.

Sowohl im Beruf und im Alltagsleben kommt es zu Diskriminierungserfahrungen, die von therapeutischer Betreuung profitieren. Um das Eineinhalbfache häufiger erkranken schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queer lebende Menschen an Depressionen und Angststörungen im Vergleich zur Mehrheitsbevölkerung. Studien zeigen ebenfalls, dass die Suizidalität im Zusammenhang mit Gewalterfahrungen mindestens viermal so hoch einzuschätzen ist. Oftmals werden Fachpersonen der Sozialberatung in ihrem Psychologie-, Medizin-, oder Sozialpädagogikstudium gar nicht oder nur unzureichend mit spezifischen Beratungsbedarfen im Kontext LSBTIQ\* vorbereitet. LSBTIQ\*-Personen leisten häufig zunächst selbst Fortbildungsarbeit für Beratende, was die eigentliche Beratungs- und Therapiearbeit verlangsamen und zu Rollenkonflikten führen kann, insbesondere bei Kriseninterventionen. Das Angebot an angemessenen Hilfestellungen und Unterstützung für Therapeut\*innen und Berater\*innen ist überschaubar – es besteht eindeutig weiterer Handlungsbedarf.

Wie kann eine LSBTIQ\* wertschätzende beraterische oder therapeutische Begleitung gestaltet werden? Wie können transsexuelle Menschen durch Gutachtenstellung gut unterstützt werden?

Psychotherapeut\*innen und Berater\*innen stehen vor der anspruchsvollen Herausforderung, innerhalb ihrer heterogenen Gruppe von Klient\*innen auch lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, intersexuelle und queer lebende Menschen (LSBTIQ\*) mit spezifischem Fachwissen zu unterstützen. Die Haltung „Ich behandle alle gleich“ reicht dazu nicht aus. Es braucht LSBTIQ\* spezifisches Fachwissen. Aber auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung zu sexuellen Orientierungen und geschlechtlicher Vielfalt ist erforderlich. Damit sich LSBTIQ\* Klient\*innen als solche zu erkennen geben, ist es außerdem wichtig zu signalisieren, dass LSBTIQ\*-Menschen als Klient\*innen willkommen sind. Fortbildungen für Personen, die in der LSBTIQ\*-Beratung tätig sind, gibt es nur wenige. Eine Option, um diese Bildungslücke zu schließen, kann das wissenschaftliche Weiterbildungsangebot „LSBTIQ\*-Beratung“ der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe in Kooperation mit dem VLSP\* e. V. sein.

## Kurzinfo

# Was ist Diversity im geragogischen Kontext?

Thementag LSBTIQ\* und Diversity am 4. Juni an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

**Was können sich ältere und alte Menschen im Leben und Lernen wünschen? Was würden sie gern weitergeben? Welche Ressourcen und Kompetenzen bringen Ältere ein? Welche Methoden und Hilfestellungen gibt es? Welche Schwierigkeiten, welche Chancen? Wie arbeiten mehrere Generationen konstruktiv in Beruf, Familie und Ehrenamt zusammen? Angesichts des demografischen Wandels werden diese Fragestellungen wichtiger und drängender. Anregungen und Antworten kann das wissenschaftliche Feld der „Geragogik“ geben.**

Das Arbeits- und Forschungsfeld Geragogik befasst sich mit der Bildung und gesellschaftlicher Partizipation von alternden Menschen. Das Diversity Management, d. h. der verantwortungsvolle Umgang mit „Unterschiedlichkeit“, ist ein wichtiges Element der geragogischen Tätigkeit. Denn um lebenslanges Lernen möglich zu machen, müssen stetig neue, bewegliche Methoden und pädagogische Fachkenntnisse eingebracht werden, um auf die individuellen und meist unterschiedlichen Erfahrungen und Bedürfnisse Menschen aller Altersgruppen angemessen reagieren zu können.

## Berufs- und Tätigkeitsfelder

Mehr und mehr werden das Potential und die Bedeutung älterer und hoch betagter Menschen sowohl für die Gesellschaft als auch für die Wirtschaft deutlich. Soziale Teilhabe Älterer aus sehr heterogenen sozialen Milieus wird als zentrale Herausforderung des demografischen Wandels verstanden, konkrete Handlungsfelder gibt es zur Genüge. Aktuell bewegen Diskussionen um Wohnformen im Alter, soziale Projekte rund um Diversität in der Pflege oder auch Fragen der Übergabe von Familienunternehmen an jüngere Generationen die Politik und die Gesellschaft im Gesamten. Der Bedarf an Fachkräften, die den spezifischen Anforderungen des lebenslangen Lernens angemessen gerecht werden und entsprechend qualifiziert sind, besteht schon heute und wird auch in Zukunft stetig wachsen. Sie bringen geragogisches Fachwissen und Praxiserfahrung in Projekten z. B. zu Diversity und Alter, in konfessionell, privat oder staatlich getragenen (Bildungs-) Institutionen, in kommunalen Behörden und als selbstständige Berater und Beraterinnen ein. Weiterbildende Studiengänge oder Zertifikatsstudienangebote stellen einen möglichen Weg dar, sich angemessen auf diese herausfordernde aber auch sinnstiftende

Aufgabe vorzubereiten. Gleichzeitig tragen die Weiterbildungsstudiengänge zur Erhöhung von Bildungsgerechtigkeit bei, indem sie berufstätigen Menschen Zugang zum Hochschulstudium ermöglichen.

### Medienkontakt

Pädagogische Hochschule Karlsruhe –  
Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung  
Stefanie Krämer M. A.  
Bismarckstraße 10  
76133 Karlsruhe  
T +49 721 925-4068  
Stefanie.kraemer@ph-karlsruhe.de  
<https://zww.ph-karlsruhe.de/>

---

Als bildungswissenschaftliche Hochschule mit Promotions- und Habilitationsrecht forscht und lehrt die **Pädagogische Hochschule Karlsruhe** zu schulischen und außerschulischen Bildungsprozessen. Ihr unverwechselbares Profil prägen der Fokus auf MINT, mehrsprachliche Bildung und Heterogenität sowie eine aktive Lehr-Lern-Kultur. Das Studienangebot umfasst Lehramtsstudiengänge für Grundschule und Sekundarstufe I, Bachelor- und Masterstudiengänge für andere Bildungsfelder sowie professionelle Weiterbildungsangebote. Rund 180 in der Wissenschaft Tätige betreuen rund 3.600 Studierende.

Das **Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung**, kurz ZWW, ist eine Einrichtung der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Seine Angebote eröffnen vielfältige Perspektiven, die eigenen beruflichen Kompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Damit ermöglicht es wichtige Schritte in ein neues Tätigkeitsfeld. Der Aufbau des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung wird gefördert vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.